

Bäche sind die Lebensadern in der Landschaft. Sie gehören zum grossen Wasserkreislauf in der Natur, der über die Quellen, das Grundwasser, die Bäche, Flüsse und Ströme zu den Seen und Meeren führt – wo durch Verdunstung, Wolken und Niederschläge der Lebensstrom wieder neu beginnt. Früher wurden die kleinen Fließgewässer vielerorts zu wenig geschätzt und daher teils begradigt, zurückgebunden, eingezwängt oder eingedolt. Heute sollen sich die Bäche wieder vermehrt zu wertvollen naturnahen Landschaftselementen mit einem genügend grossen Gewässerraum entwickeln können. Entdecken Sie die Vielgestaltigkeit der Oberwiler Bäche – hier am naturnah ausgedolten Wiesenbach in der Fraumatt oder ganz in der Nähe bei einem der natürlichsten Abschnitte des Birsig – und im spannenden Gegensatz dazu am siedlungsgeprägten Birsigkanal nördlich des Dorfes.



Ein lebendiger Wiesenbach

Aus der Ferne betrachtet wirkt der ausgedolte Fraumattbach etwas unscheinbar – nah dran zeigt er erst seine Vielfalt und Schönheit. Sanft geschwungen fliesst der Feld- und Wiesenbach durch die Landschaft und bildet mit dem breiten Wiesenband einen lebendigen Kontrast zum umgebenden Feld und Acker. Ein noch junger und naturnaher Lebensraum in der Landschaft – willkommen und begehrt von vielen Tieren und Pflanzen. Im Ufersaum breitet sich eine bunte Bach- und Uferbegleitflora im Mosaik mit den Hochstaudenfluren und der angrenzenden Wiese aus. Die Pflanzen bieten Nahrung, Verstecke und Rückzugsorte für Schnecken, Käfer, Schmetterlinge, Libellen, Wildbienen und viele andere Insekten und Kleintiere. Und die neu geschaffenen Kleinstrukturen wie Ast-, Gras- und Steinhaufen, Wildbienenhotels, Totholz usw. tragen zusätzlich zur Lebensraumvielfalt am Fraumattbach bei.



Einzelne Bäume (Solitäräume) wie dieser Birnbaum sind als sogenannte Trittsteinbiotope zur Vernetzung der Lebensräume in der Landschaft wichtig. Die langgezogenen Wiesenstreifen und Bachläufe wie hier der Fraumattbach (links im Bild) dienen den Pflanzen und Tieren – und auch dem Menschen – als Wanderkorridore und Lebensraum.

Gut vernetzt

Auch Tiere und Pflanzen brauchen eine gute Verbindung: ihre Lebensräume müssen ausreichend miteinander vernetzt sein und dürfen nicht zu weit voneinander entfernt liegen. Sonst droht den Lebewesen Isolation oder gar das Aussterben. Die heute geförderten ökologischen Ausgleichsflächen dienen einerseits als naturnahe Ersatzlebensräume und Kernbiotope für die einheimische Tier- und Pflanzenwelt. Andererseits sind sie als Trittsteinbiotope und Wanderkorridore zur Ausbreitung der Lebewesen wichtig. Dazu braucht es – so wie hier – entlang der Bäche, Feldgehölze, Hecken und Waldränder genügend breite und artenreiche Krautsäume und Hochstaudenfluren. Diese werden teilweise übers Jahr stehen gelassen und dienen so vielen Kleintieren als Überwinterungsorte in der sonst ausgeräumten Kulturlandschaft. Die extensiv genutzten Wiesen und Weiden, die Buntbrachen auf den Äckern und die Baum-Alleen, Solitäräume und Kleingehölze ergänzen diese wertvolle Lebensraumnetz in der Landschaft, das es noch enger zu knüpfen gilt.

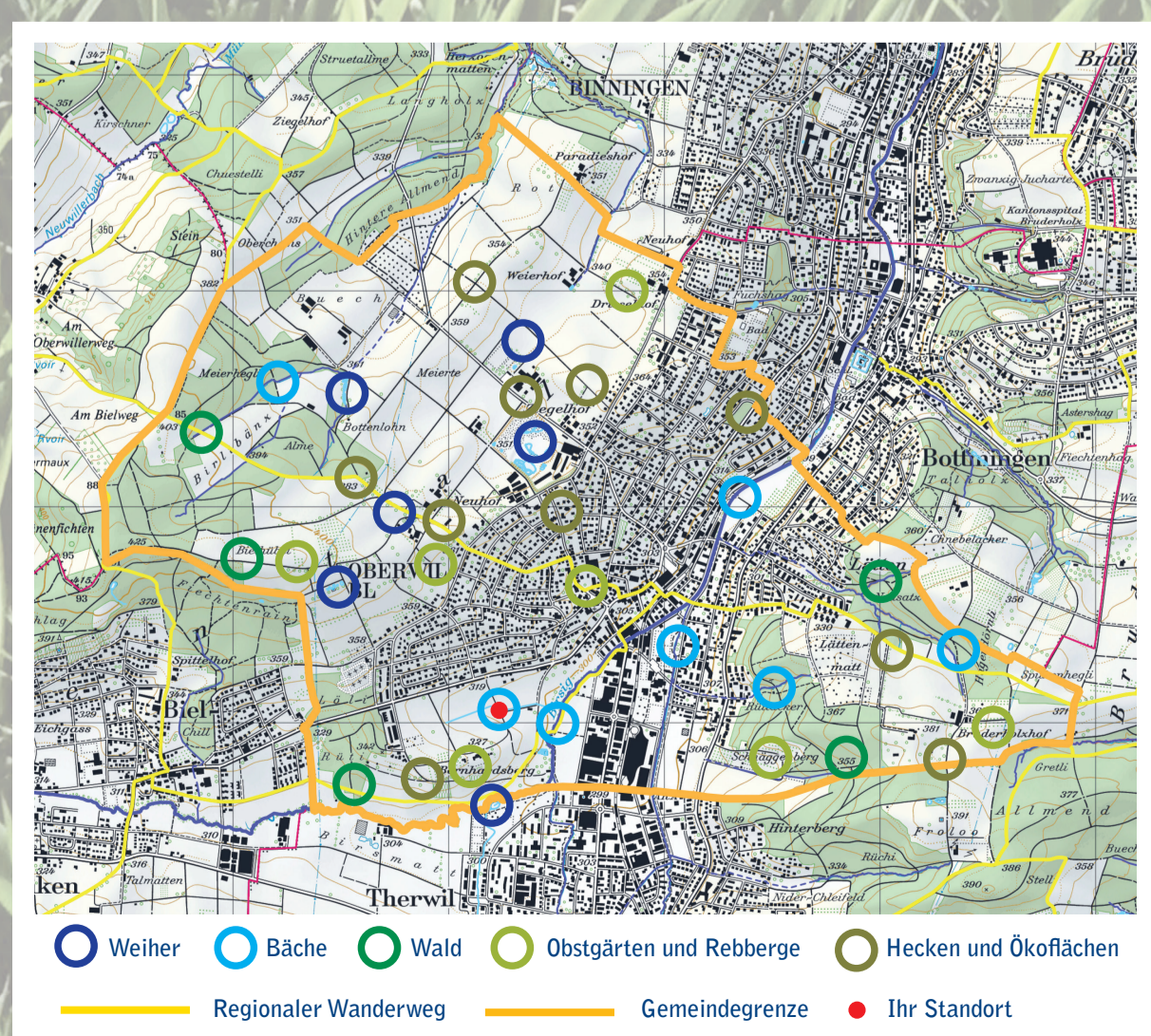
Hallo Naturforscherin und Naturforscher Auf der Pirsch entfliegen! z.B. Sommervögel

Unsere Schmetterlinge – auch Sommervögel genannt – gehören zu den buntesten «Vögeln» in der Landschaft. Am auffälligsten sind die Tagfalter, die eine breite Palette an Farben, Muster und Formen abdecken. Man nimmt sie gerne in den Focus – doch aufgepasst: kaum hast Du sie eingefangen und bist bereit zum Abdrücken – schon sind sie entfliegen! Es braucht leise Sohlen und viel Geduld für ein beeindruckendes Bild ...

Natürlich gibt es hier noch viel mehr zu entdecken. Nimm doch das nächste Mal den Feldstecher oder Fotoapparat, das Feldebuch zum Aufzeichnen und ein Bestimmungsbuch mit!

Entdecke die Natur in Oberwil

An einigen der schönsten Naturorte in Oberwil stehen Naturtafeln mit weiteren Beobachtungstipps: an Weihern und Bächen, in Obstgärten und Rebbergen, bei Hecken und Ökoflächen, im Wald und am Waldrand. Ein Besuch lohnt sich.



Die aufkommenden Silberweiden sind die ersten Vorboten der Uferbestockung, die auf Dauer wichtig ist zur Beschattung und Verhinderung der Austrocknung des Wiesenbaches. Die rötlich-weißen Blüten der Bunten Kronwicke, die schon braunen Blütenköpfe der Wilden Karde, die rosa Blüten des Origanums und die weissen Blütenstände der Spierstaude (auch Mädesüss genannt) prägen das bunte Bild dieses Bachabschnittes.



Direkt am Bach blühen im Frühjahr die Sumpfdotterblumen (*Caltha palustris*). Im bachbegleitenden Vegetations-Mosaik sind Königskerzen, Nachtkerzen, Kratzdisteln, Seifenkraut, Behaartes Weidenröschen, Hänge-Segge, Rote Waldnelke, Gelbe Sumpf-Schwertlilie, Brunnenkresse, Brennnesseln und viele weitere Blütenpflanzen zu entdecken.



Brombeer-Perlmutterfalter (*Brenthis daphne*) auf Brombeeren. Artenreiche Hochstauden und Wiesensäume entlang von Bächen sind beliebte Ausflugsziele für Schmetterlinge und andere Insekten. Auf den Blüten finden sie Nektar als Nahrung. Und auf den Blättern entwickeln sich später die abgelegten Eier zu den oft bunt gefärbten Schmetterlingsraupen. (Foto: Paul Imbeck)

Fairplay in der Natur



Mehr Infos

Kosmos-Naturführer Tiere und Pflanzen: www.kosmos.de
Tagfalter und Widderchen der Region Basel,
Paul-Imbeck-Löffler, www.verlag.bl.ch (im Buchhandel)

Auskunft

Gemeindeverwaltung Oberwil, Abteilung Bau
Telefon 061 405 42 45 | www.oberwil.ch



Natur in Oberwil

